

Heilige - Durchlässig für das Licht

Musik zur Einstimmung

Modest Peter Mussorgsky / Morgendämmerung am Moskwa-Ufer

Begrüßung:

Herzlich willkommen zu unserem Abendgebet.

Lasst uns gemeinsam beten und nachdenken
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Was ein Heiliger ist -

Günter ging mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kamen sie an einer großen Kirche vorbei. Günter schaute an der Kirche hoch und sagte: „Mutti, guck mal, die großen Fenster sind ja ganz schön schmutzig, die sehen aber gar nicht schön aus.“

Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Günter an der Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte Günter, und er schaute sich die Fenster genau an. Vorne über dem Altar war ein auffallend schönes Fenster zu sehen - mit vielen Heiligenfiguren. Und durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, so dass sie besonders hell war. Günter fragte: „Mutti, wer ist das?“ - „Da vorne“, antwortete die Mutter, „das ist ein Heiliger, der heilige Martin“.

Ein paar Tage später hatte die Klasse Religionsunterricht. Plötzlich fragte der Lehrer: „Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“ Da war großes Schweigen in der Klasse. Nur Günter zeigte auf und sagte: „Ich weiß es; ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint!“
(Heinrich Engel)

In vielen Kirchenfenstern werden Heilige dargestellt.

Die Heiligen selbst sind wie bunte Fenster. Sie sind nicht selbst das Licht. Sie sind durchlässig für das Licht, für Gott. So wie niemand direkt in die Sonne schauen kann, weil wir geblendet werden, so kann niemand von uns - solange wir auf dieser Erde leben - Gott schauen.

Wir werden geblendet von seiner Wirklichkeit.

Aber wir können Gott in Bildern schauen, zum Beispiel in den Bildern der Heiligen in den großen Fenstern vieler Kirchen. Uns tun sie gut. Uns geben sie die Chance, das göttliche Licht irdisch und mit irdischen Augen zu sehen.

Der Monat November beginnt in jedem Jahr mit dem Fest „Allerheiligen“. Doch - Wer sind diese „Allerheiligen“? Wer sind die Menschen, durch die die Sonne scheint
Darüber möchten wir heute mit Ihnen nachdenken.

Eröffnung:

Heilig- sein, heißt nicht: - perfekt sein,

Heilig sein bedeutet seinen eigenen Weg finden, so wie das heilige Menschen getan haben.



Sie haben sich nicht an das gehalten, was so als normal und als üblich gegolten hat. Heilige haben ihrem Gespür, ihren Ideen vertraut. Sie haben versucht, das zu leben, was sie begeistert hat. Sie haben sich von Jesus, von seinen Worten betreffen lassen. Sie haben das Wort Gottes auf ihr Leben übersetzt. Dabei sind sie ganz Mensch geblieben und immer mehr zu "ganzen Menschen" geworden. Das Leben heiliger Menschen hat nichts damit zu tun, von der Erde abgehoben zu sein - ganz im Gegenteil, sie sind ganz fest auf der Erde gestanden und haben sich doch nach dem Himmlischen ausgestreckt. An einem Punkt haben sie versucht unsere Welt menschlicher zu gestalten. Das hat genügt, mehr brauchte es bei ihnen nicht.

Kyrie

Im Kyrie bitten wir Gott um Erbarmen für all das, was unserem eigenen Mensch- und Heiligwerden entgegensteht:

Gott. - Heilige Menschen haben ihr Herz und ihre Ohren deinem Wort geöffnet – auch wir wollen deinen Ruf hören und annehmen.

Herr erbarme dich

Gott. - Die Heiligen sind ihren Weg gegangen in großem Vertrauen. Sie haben ihre Ideen nicht aufgegeben, auch wenn vieles anders gekommen ist, als sie es sich vorgestellt haben.

Christus erbarme dich

Gott. - Heilige Menschen haben anderen Hoffnung und Zuversicht gegeben.

Nimm von uns alle Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit.

Herr erbarme dich

Lied: [GL 754 – O höre Herr, erhöre mich](#)

Lasset uns beten

Gott, du allein bist das reine Licht. Du leuchtest in heil gewordenen Menschen. Was sie sind, sind sie durch dich - so wie das Fenster leuchtet, wenn die Sonne hindurchscheint.

Lass uns in ihnen dich erkennen: deine ungetrübte Güte, deine strahlende Klarheit, deine unbegrenzte Liebe. Hilf uns, dass auch wir transparent werden für deine Gegenwart und Strahlkraft, die alles verwandelt. - Amen

Ballade vom "Gästebuch Gottes"

Wer steht in deinem Gästebuch in schönen großen Lettern?

Gott, darf ich, wenn ich dich besuch, ein wenig darin blättern?

Ich denk, in deinem Gästebuch, da stehn die Heiligen drin, die Großen der Geschichte auch, das macht ja wirklich Sinn.

Maria und die Hildegard, vielleicht auch Sokrates,

Franziskus, Martin Luther King, ich glaub', die schaffen es.

Doch du sagst mir: Die kleinen Leute sind mein größter Schatz.

Wer unter euch die Letzte ist, kommt auf den besten Platz.

Der Obdachlose dort am Eck, der sagt, er kenne dich.

Ob "der da oben" auch ihn kenne, wüsst er leider nicht.



Er sei bei Kirchens raus und nur als Heide registriert
und werde bei der Polizei als Pennbruder geführt.
"Mein Name", fragt er, "steht der wohl in Gottes Gästebuch?"
Ich sage: "Ich verspreche dir, dass ich dich darin such".

Das Kind im Bus brüllt jämmerlich, ich sprech' die Mutter an,
ob man den kleinen Störenfried nicht ruhig halten kann.
Mir tun vom Krach die Ohren weh, die Nerven liegen blank,
der Blutdruck steigt, der Schädel brummt, ich glaub, ich werde krank.
Da fällt mir ein, dass du, mein Gott, ein Freund der Kinder bist.
Du lächelst, wenn in deinem Buch du ihre Namen liest.

Wenn mich ein Freund beim Namen ruft und sagt, dass er mich mag,
dann geh ich richtig selbstbewusst und fröhlich in den Tag.
Ich weiß, ich bin kein Heldenmensch und auch kein Superstar,
doch wenn ich meinen Namen hör, das find ich wunderbar.
Ich wüsste gern, ob du, mein Gott, ihn aufgeschrieben hast.
Steh ich in deinem Gästebuch? Ich wär' so gern dein Gast.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas (23,32-43)

Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heißt; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Um seine Kleider zu verteilen, warfen sie das Los. Das Volk stand dabei und schaute zu; auch die führenden Männer verlachten ihn und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte. Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.



Wort des lebendigen Gottes

Lied: [GL 755 – Sag ja zu mir](#)

Betrachtung:

Wissen Sie, wer der erste Mensch war, der heiliggesprochen wurde.
Es war der heilige Dismas! Das sagt Ihnen vielleicht nichts, aber Sie kennen diesen Mann. Es war kein guter Mensch, kein Apostel, kein Kirchgänger, kein Frommer, kein Barmherziger. Es war jener Schächer oder Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt wurde. Sein Leben war verpfuscht. Aber in der letzten Stunde, da kommt etwas von ganz tief unten aus seinem Herzen. Da kommt die Ursehnsucht nach Erlösung. Als er Jesus neben sich spürt und ihn anblickt, da macht er eine innere Kehrtwendung und sagt: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!“



(Lk 23,42) Und Jesus antwortet ihm:

"Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein." (Lk 23,43)

Das ist die erste Heiligsprechung eines Menschen: Heute noch - mit mir - im Paradies.

Es ist eine grundlegende Wandlung in seinem Leben, so wie wir auch bei Heiligen Martin erleben, der mit dem Bettler seinen Mantel teil. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ – Wir hören von der Anwesenheit Gottes in jedem Menschen – als einer Einladung zu einer heiligen Begegnung. Heiligkeit ist keine moralische Qualifikation, sie entsprang häufig einem Moment der Wandlung und der Umkehr. Wie beim Heiligen Dismas – Noch heute wirst du bei mir im Paradies sein.

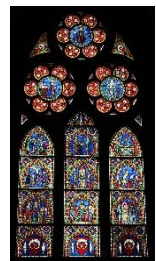
Lied: [Wo beginnt der Weg zu dir](#)

Fürbitten

Liebe Heilige,

ja - ich meine Sie, liebe Schwestern und Brüder, und ich glaube, diese Anrede stimmt. Sie gehören zu den Heiligen. So jedenfalls sieht das der Apostel Paulus. Am Ende seiner Briefe schreibt er meistens: Grüßt alle Heiligen von mir. Also auch Sie und mich.

Ich lade Sie ein, heute einmal ganz bewusst die Heiligen unseres Alltags zu ehren und für sie zu beten. Dabei stellen wir jeweils eine Kerze auf als Zeichen des Dankes und des betenden Gedenkens und halten einen kleinen Moment Stille.



- Heilige – wir denken an jene Menschen, die es uns leichter machen, an Gott zu glauben. Das sind Menschen neben uns, deren Namen nie in der Zeitung stehen. Es sind Eltern, Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen, Menschen an unserer Seite.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die ihre Grenzen kennen, die ihre Fehler und Schuld zugeben und die gerade deswegen auch barmherzig mit anderen Menschen umgehen.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die ein besonderes Gespür dafür haben, wenn andere sie brauchen. Sie besuchen Kranke und alte Menschen, sie tun die unscheinbaren Dienste in Gemeinde und Nachbarschaft.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die treu zu ihren Partnerinnen oder Partnern, zu ihren Familien und ihren Beziehungen stehen, aber auch an jene, deren Partnerschaften zerbrochen sind, die daran leiden und dennoch menschlich damit umgehen.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die einfach dankbar sind und sich an den kleinen Dingen des Lebens freuen. Wir denken an die Spaßmacher und Humoristen, an die Künstler und an alle, die uns die vielfältigen Seiten der Welt zeigen.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.

- Heilige - wir denken an Menschen, die ein schweres Leben haben und dennoch gütig sind, vielleicht sogar ihr Schicksal mit Fassung tragen können. Sie strahlen oft in ihrem Leid eine große Menschlichkeit aus.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die sich solidarisch für jene einsetzen, die Unrecht und Gewalt erleiden. In unseren Gedanken sind die vielen Freiwilligen im Dienst an den Flüchtlingen, an den Obdachlosen, an den Sterbenden und wo immer sie Not sehen und helfen.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die Gottes gute Schöpfung in Ehrfurcht schützen und bewahren. Sie setzen sich ein für sauberes Wasser, gesunde Luft und einen nachhaltigen Umgang mit den Lebensmitteln und den Ressourcen der Erde.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken an Menschen, die Gott ernst nehmen, auch wenn sie seine Wege mit der Welt nicht verstehen. Sie wissen, dass wir Gott nie begreifen können und sie vertrauen doch auf seine Zuwendung, seine Menschenfreundlichkeit und Güte.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.
- Heilige - wir denken in Stille an Menschen, die uns sehr nahe stehen und denen wir die liebende und heilende Kraft Gottes besonders wünschen.
Für sie zünden wir dankbar ein Licht an und denken einen Augenblick an sie.

Herr, unser Gott,
die Heiligen haben sich darum bemüht den Menschen Gutes zu tun und dir den ersten Platz in ihrem Leben zu geben. Hilf auch uns nach dem Beispiel der Heiligen gut zu sein. Lass uns aufmerksam sein für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen. und das weitergeben, was wir an Gaben und Begabungen haben. Darum bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder und Herrn. Amen

Lied : 458 – Selig seid ihr

Jesus hat uns gesagt wie wir beten und leben sollen.
Die Heiligen haben das verstanden und in die Tat umgesetzt.
Darum beten wir miteinander und füreinander das Gebet Jesu:

Vater unser im Himmel ...

Segen:

Gott segne uns.

Er erfülle unser Herz mit Ruhe und Wärme. Unseren Verstand mit Weisheit.

Unsere Seele mit Zärtlichkeit. Unseren Leib mit Gesundheit. Gott sei in uns.

Lasst uns gehen im Vertrauen darauf, dass einer für uns da ist, der uns segnet:

Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied: Gl 810 - Meine Zeit, steht in deinen Händen

